



DIGITALE UND GRÜNE GEMEINDEN UND STÄDTE VERSTEHEN

FRANZISKA CECON, BELINDA HANNER, DOMINIK PRÜLLER
(HRSG.)

Košice, 2024



Digitale und grüne Gemeinden und Städte verstehen

Franziska Cecon, Belinda Hanner, Dominik Prüller

(Hrsg.)



eurac
research



Košice, 2024

Das Projekt *Digital Government for Green Municipalities and Cities* (No. 2021-1-SK01-KA220-HED-000023505) ist co-finanziert durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union. Jede Kommunikation oder Publikationen, die sich auf das Projekt *Digital Government for Green Municipalities and Cities* (No. 2021-1-SK01-KA220-HED-000023505) bezieht, reflektiert nur die Sichtweise der Autor*innen, die Europäische Kommission ist nicht verantwortlich für die Verwendung der angebotenen Inhalte.



Digitale und grüne Gemeinden und Städte verstehen

Herausgeber*innen:

Franziska Cecon³, Belinda Hanner³, Dominik Prüller³

Autor*innen:

Alina Cerasela Avram⁴,

George Cornel Dumitrescu⁴,

Ondrej Mital¹,

Franziska Cecon³,

Miroslav Fečko¹,

Simona Moagăr-Poladian⁴,

Peter Decarli²,

Belinda Hanner³,

Dominik Prüller³,

Andreea Emanuela Drăgoi⁴,

Davide Maffei²,

Silvia Ručinská¹

1 Pavol Jozef Šafárik University in Košice, Faculty of Public Administration, Košice, Slovak Republic

2 Eurac Research, Institute for Public Management, Bolzano, Italy

3 University of Applied Sciences Upper Austria, Linz, Austria

4 Institute for World Economy (IWE), Bucharest, Romania

Die Titelseite wurde von Ondrej Mital basierend auf Adobe Stock, File # 330524355 designed.

Diese Publikation unterliegt der Creative Commons Lizenz Namensnennung 4.0.

Die internationale Lizenz Namensnennung-nicht-kommerziell-share alike 4.0 erlaubt es Nutzer*innen, diese Publikation in jedwedem Format oder Medium zu vervielfältigen oder zu verbreiten, solange dies nicht kommerziellen Zwecken dient. Wenn die Nutzer*innen eine neue (daraus abgeleitete) Publikation erstellen, die sie lizenzieren wollen, müssen sie dieselbe Lizenz, d.h. CC BY-NC-SA (in dieser oder späteren Versionen), verwenden. Klarerweise, müssen die Nutzer*innen auch in diesem Fall, wenn das Werk verwendet wird, die korrekten Informationen über das Werk angeben: den Titel des Werks, die Namen der Autor*innen, die Quelle und die Lizenz.



Diese Publikation ist die Kurzfassung der Publikation RUČINSKÁ, S. – BERNHART, J. – CECON, F. – DUMITRESCU, G. C. (eds.) 2024. *Exploring Digital and Green Concepts. Knowledge Base for Cities and Municipalities*. 1st edition. Prague : Wolters Kluwer ČR, a. s., 2024, 208 p., ISBN 978-80-286-0048-8.

Verfügbar unter: <https://unibook.upjs.sk/sk/>

Datum der Veröffentlichung: 28.10.2024

DOI: <https://doi.org/10.33542/DGG-0356-2>

ISBN 978-80-574-0356-2 (elektronische Publikation)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

1 Hintergründe zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit 6

1.1 Digitalisierung und Digitale Transformation 7

1.2 Klimaneutralität und Nachhaltigkeit 8

1.3 Trends und Herausforderungen des kommunalen digitalen und grünen Wandels 9

2 Allgemeine Themen für Gemeinden und Städte..... 10

2.1 Strategische Planung in der öffentlichen Verwaltung 11

2.2 Prozessmanagement als Voraussetzung für Digitalisierung 12

2.3 Kommunen durch effektives Wissensmanagement befähigen 13

2.4 Öffentliche Beteiligung in modernen Gemeinden und Städten 14

2.5 Evidenzbasierte Politik zur Verbesserung des kommunalen Lebens 15

2.6 Von der Krise zur Kontinuität: Zur Stärkung der Resilienz der öffentlichen Verwaltung 16

2.7 Integrität im öffentlichen Umfeld als komplexer Leitfaden auf kommunaler Ebene 17

2.8 Effektive kommunale Kommunikation mit den Stakeholdern 18

3 Digitalisierung auf kommunaler Ebene 19

3.1 Offene Daten für Lokalverwaltungen 20

3.2 Smart Cities aufbauen: Die Rolle von IoT für urbane Entwicklungen 21

3.3 Datenmanagement für agiles, technologisches und nachhaltiges Wachstum 22

3.4 Sicherung einer digitalen Governance: Balance zwischen Technologie und Mensch 23

3.5 Künstliche Intelligenz als Thematik von kommunalem Interesse 24

3.6 Digitale öffentliche Dienstleistungen: Die Interaktion zwischen Bürger*innen und Amt neu denken 25

3.7 Moderne Wege in der kommunalen Kommunikation durch IKT 26

4 Grüner Wandel auf kommunaler Ebene..... 27

4.1 Nachhaltiger städtischer Verkehr 28

4.2 Nachhaltige Bauweisen und Gebäude auf kommunaler Ebene forcieren 29

4.3 Gemeinden und Städte mit erneuerbarer Energie versorgen 30

4.4 Wie lokale Gemeinschaften von der Kreislaufwirtschaft profitieren 31

4.5 Lokale Bedeutung zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung 32

Schlussbemerkungen 33

Über das Projekt 34

VORWORT

Die Publikation „Digitale und grüne Gemeinden und Städte verstehen“ ist das Ergebnis des Projekts „Digital Government for Green Municipalities and Cities - DiGreen“. Das Projekt wird durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union kofinanziert.

Das Projekt brachte Expert*innen aus verschiedenen Universitäten und Forschungseinrichtungen in einem internationalen Konsortium zusammen, um sich mit den Problemen von Gemeinden und Städten zu beschäftigen. So war es möglich, neue Perspektiven zu entwickeln, wie Gemeinden und Städte in Europa auf neue Trends und Herausforderungen reagieren und wie sie ihre Politik und ihre Beziehungen zu den Bürger*innen verbessern können. In der Publikation werden nicht alle aktuellen Trends behandelt, sondern aus der Vielzahl der Herausforderungen wurden insbesondere jene ausgewählt, die sich auf die Digitalisierung und den Klimawandel konzentrieren.

Die Publikation ist als interdisziplinäre Wissensdatenbank konzipiert, die Hintergründe, gemeinsame Themen und Herausforderungen umfasst, die für die Digitalisierung auf kommunaler und städtischer Ebene sowie für den grünen Wandel relevant sind.

Die „Hintergründe zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ bieten die notwendigen Zusammenhänge und Erklärungen zu Digitalisierung und digitalem Wandel, Klimaneutralität und Nachhaltigkeit und heben aktuelle Trends und Herausforderungen hervor, mit denen Gemeinden und Städte im digitalen und grünen Wandel konfrontiert sind.

„Allgemeine Themen für Gemeinden und Städte“ fassen eine Auswahl aktueller kommunaler Ansätze zusammen, die Kommunen und Städten

helfen können, die Chancen, Möglichkeiten und möglichen Risiken des digitalen und grünen Wandels zu steuern und zu bewältigen.

Der Bereich „Digitalisierung“ stellt moderne Ansätze für den digitalen kommunalen Wandel vor und hebt allgemeine Informationen, Bedeutung und Vorteile, praktische Anwendungen, Einschränkungen und Herausforderungen hervor.

Der Bereich „Grüner Wandel“ stellt Themen vor, die als Bestandteil einer nachhaltigen Kommunalentwicklung betrachtet werden sollten und hebt allgemeine Informationen, Bedeutung und Vorteile, praktische Anwendungen, Einschränkungen und Herausforderungen hervor.

Hauptzielgruppen dieser Publikation sind Lehrende und Forschende, Studierende der öffentlichen Verwaltung, der Politikwissenschaft und verwandter Disziplinen sowie Fachkräfte, die bereits in öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde- oder Stadtverwaltung tätig sind. Ziel ist es, einen Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs und zur Debatte über die dringendsten und relevantesten Themen im Zusammenhang mit dem digitalen und ökologischen Wandel zu leisten, wobei der Schwerpunkt auf der kommunalen Ebene liegt. Studierende, die eine Tätigkeit in einer Gemeinde oder Stadt anstreben, können sich das Wissen aneignen, das für die digitale Transformation der Gesellschaft und die Klimaneutralität erforderlich ist. Fachkräfte, die in einer Gemeinde oder Stadt arbeiten, können ihr Wissen über Digitalisierung und Klimaneutralität erweitern.

Wir danken den Vertreter*innen aller Städte und Gemeinden, die ihre Herausforderungen und Best Practice Beispiele mit uns geteilt haben, sowie den Gutachtern für ihre freundlichen Vorschläge.

[Über das Projekt](#)

[Ergebnisse des Projekts](#)

[Projektteam](#)

1

**HINTERGRÜNDE ZU
DIGITALISIERUNG
UND
NACHHALTIGKEIT**

1.1

DIGITALISIERUNG UND DIGITALE TRANSFORMATION

Autorinnen: Belinda Hanner und Franziska Cecon

Einleitung

Digitale Transformation wirkt sich auf Organisationen, Wirtschaft und Gesellschaft aus und bezeichnet den strategischen, kontinuierlichen Veränderungsprozess von Organisationen auf allen Ebenen durch die Implementierung digitaler Tools und neuer Technologien.

Kontinuierliche digitale Transformation zielt darauf ab, die Effizienz und Effektivität organisationaler Prozesse zu erhöhen und kann Innovationskräfte entfesseln. Wesentliche Technologien, die zum Einsatz kommen, sind beispielsweise künstliche Intelligenz (KI), Virtuelle Realität (VR), das Internet der Dinge (IoT), Big Data, Cloud-Technologie und Blockchain-Technologie. Europäische Verwaltungen und Regierungen sind mit der Herausforderung konfrontiert, den technologischen Fortschritt mit europäischen Werten in Einklang zu halten.

Bedeutung für Kommunen

Die digitale Transformation beeinflusst die Strukturen des öffentlichen Sektors grundlegend: Sie betrifft Gemeinden, Städte und Nationen, da sie die digitale Souveränität Europas sicherstellen kann.

Auf Gemeindeebene ist beispielsweise die Wahrung und Erhöhung der Effizienz das vorrangige Ziel. Digitale Transformation auf der

Gemeindeebene betrifft die wesentlichen Arbeitsbereiche der Organisation als solche, die Menschen und die IT-Infrastruktur. Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten sowie ein nutzer*innenfreundliches Design sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die Kund*innenzufriedenheit. Eine menschenzentrierte öffentliche Verwaltung soll sich ebenso auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter*innen fokussieren. Schulungsmaßnahmen erhöhen die Autonomie, die Produktivität und die Agilität der Mitarbeitenden. Kompetentes Personal ist in der Lage, hochqualitative Services für die Bürger*innen bereitzustellen. Eine digitale Kultur, d.h. das Aufbauen von Kompetenzen im täglichen Umgang mit digitalen Tools, geht Hand in Hand mit einer gut funktionierenden digitalen öffentlichen Infrastruktur. Dadurch kann die digitale Transformation erfolgreich realisiert werden.

Zusammenfassung

Digitale Technologien haben sich in rasender Geschwindigkeit von den ersten Schritten der Digitalisierung zum weltweiten Trend der digitalen Transformation etabliert. Der öffentliche Sektor spielt eine Schlüsselrolle bei der Implementierung digitaler Technologien. Die Kompetenzen des öffentlichen Sektors im Hinblick auf die digitale Transformation können die digitale Souveränität Europas sicherstellen.

Englische Vollversion

1.2

KLIMANEUTRALITÄT UND NACHHALTIGKEIT

Autor*innen: Dominik Prüller and Franziska Cecon

Einleitung

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Aufgrund des Treibhauseffekts, der durch den Menschen verursacht wird, ist die Durchschnittstemperatur auf der Erde gestiegen. Dieser Temperaturanstieg führt zum Abschmelzen der Gletscher, zum Anstieg des Meeresspiegels und zu extremen Wetterereignissen.

Nachhaltigkeit und Klimaneutralität sind entscheidende Ziele für die Zukunft. Ziel ist es, unsere CO₂-Emissionen zu reduzieren und die negativen Auswirkungen unseres Handelns auf zukünftige Generationen zu begrenzen. Nachhaltigkeit muss ökologische, soziale und wirtschaftliche Faktoren umfassen, damit unsere Gesellschaft weiterhin funktioniert und gleichzeitig unser Planet geschützt wird.

Bedeutung für Kommunen

Kommunen spielen eine Schlüsselrolle bei der Förderung von Nachhaltigkeit und Klimaneutralität. Sie können einen großen Einfluss ausüben, indem sie umweltfreundliche Praktiken anwenden, wie z.B. die Nutzung erneuerbarer Energiequellen in öffentlichen Gebäuden oder den Einsatz energieeffizienter Technologien. Durch die Nutzung erneuerbarer Energien wie Solar- oder Windenergie in

öffentlichen Gebäuden können Kommunen ihre Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern. Außerdem können sie Heizungs- und Beleuchtungssysteme auf energieeffiziente Lösungen umstellen.

Darüber hinaus können Gemeinden den CO₂-Ausstoß verringern, indem sie den öffentlichen Nahverkehr verbessern und Fußgängern und Radfahrern Vorrang vor Autofahrern einräumen. Auch das Pflanzen von Bäumen und die Schaffung von Grünflächen tragen zur Klimaneutralität bei.

Zusammenfassung

Die Notwendigkeit, den Klimawandel zu bekämpfen, ist unbestritten. Steigende globale Temperaturen und deren Auswirkungen auf die Umwelt erfordern sofortiges Handeln, weshalb Nachhaltigkeit und Klimaneutralität immer wichtiger werden.

Die Kommunen spielen bei diesen Bemühungen eine wichtige Rolle, da sie in der Lage sind, lokale Maßnahmen umzusetzen. Durch die Nutzung erneuerbarer Energien, durch Abfallvermeidung und andere umweltfreundliche Praktiken können sie den Übergang zu einer nachhaltigeren Zukunft unterstützen. Dieser Ansatz auf lokaler Ebene kann die Emissionen erheblich reduzieren und die natürlichen Ressourcen schützen.

Englische Vollversion

1.3

TRENDS UND HERAUSFORDERUNGEN DES KOMMUNALEN DIGITALEN UND GRÜNEN WANDELS

Autor*innen: Miroslav Fečko, Silvia Ručinská, Ondrej Mital

Einleitung

Städte und Gemeinden sind oft die ersten Ansprechpartner für die Bürger*innen. Die bedeutende Rolle der Gemeinden und Städte liegt in der Sicherstellung, dass lokale politische Programme und deren Nutzen mit den Bedürfnissen der Bürger*innen und Unternehmen übereinstimmen. Die lokale Verwaltungsebene ist dafür geeignet, moderne Trends und Herausforderungen aufzugreifen, was wiederum den Gemeinden und Städten hilft, ihre Funktionalitäten zu erweitern und die Qualität des örtlichen Zusammenlebens zwischen allen Stakeholdern zu verbessern.

Bedeutung für Kommunen

Die Entwicklung der heutigen Gesellschaft schafft und beschleunigt viele Herausforderungen und Trends auf kommunaler Governance-Ebene, wie z.B. die digitale und grüne Transformation, der demografische Wandel, Inklusion, Sicherheit, Infrastruktur und Dienstleistungen, Wohnen, Einkommen und Leben in der Stadt sowie Innovation und Resilienz.

Trends sind Entwicklungen, die in der Gesellschaft diskutiert werden. Sie sind auch Vorhersagen zukünftiger Entwicklungen. Ein Trend wird in einem bestimmten Bereich der Gesellschaft wahrgenommen. Trends sind langfristige Themen, die sich im Laufe der Zeit verändern und entwickeln.

Herausforderungen können als Hindernisse oder Situationen beschrieben werden, die die Fähigkeit von Gemeinden und Städten, ihre Aufgaben ordnungsgemäß zu erfüllen, auf die Probe stellen. Herausforderungen sind Probleme, denen die Gemeinden und Städte nicht ausweichen können. Herausforderungen können durch einen bestimmten Trend hervorgerufen werden, sie können aber auch Aspekte mehrerer aktueller Trends in sich vereinen. Sowohl Herausforderungen als auch Probleme können erwartet oder unerwartet auftreten. Die Beobachtung von Trends wird das Auftreten von Herausforderungen und Problemen nicht verhindern, kann jedoch Gemeinden und Städten helfen, sich auf die Bewältigung von Herausforderungen und Problemen vorzubereiten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Zusammenfassung

Der Hauptnutzen von Reaktionen auf die aktuellen Trends besteht darin, dass sie ein "Instrumentarium" für die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen und Probleme in unserer sich wandelnden und dynamischen Gesellschaft darstellen.

Gleichzeitig können diese Antworten den Gemeinden und Städten helfen, die Herausforderungen und Probleme der Zukunft zu bewältigen, die wir uns heute noch nicht vorstellen können.

Englische Vollversion

2

ALLGEMEINE THEMEN FÜR GEMEINDEN UND STÄDTE

2.1

STRATEGISCHE PLANUNG IN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG

Autor: Dominik Prüller

Einleitung

Strategische Planung umfasst die Definition der Ziele einer Organisation sowie der Schritte, die erforderlich sind, um diese zu erreichen. Dabei ist eine gründliche Analyse der aktuellen Situation und die Festlegung klarer Ziele für die Zukunft notwendig. Nachdem die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele identifiziert wurden, konzentriert sich die strategische Planung auf die praktische Umsetzung.

Dieser Prozess fordert Organisationen, sich damit auseinanderzusetzen, wie die zuvor gesetzten Ziele tatsächlich erreicht werden können, unter Berücksichtigung von Faktoren wie Budget, Stakeholder und rechtlichen Rahmenbedingungen. Effektive strategische Planung umfasst auch die Erfolgsbeurteilung und die Anpassung des Plans, um dessen Wirksamkeit sicherzustellen.

Ressourcen, potenzielle Risiken und langfristige Auswirkungen auf die Organisation und ihr Umfeld müssen berücksichtigt werden. Insgesamt dient die strategische Planung als Leitfaden, der Organisationen hilft, Prioritäten zu setzen und ihre Ziele zu erreichen.

Bedeutung für Kommunen

Für Gemeinden hat die strategische Planung seit den 1980er Jahren an Bedeutung gewonnen. Heute sind Gemeinden oft gesetzlich dazu

verpflichtet, strategische Pläne aufzustellen. Dies ermöglicht es den Kommunalverwaltungen, ihre Ziele zu definieren, Maßnahmen zu priorisieren und Ressourcen effektiv zuzuweisen. Dadurch können Gemeinden Bereiche identifizieren, die Verbesserungen erfordern, wie z. B. digitale Dienstleistungen, öffentliche Infrastruktur oder Nachhaltigkeit. So kann eine Gemeinde etwa Online-Dienste einführen oder energieeffiziente Infrastrukturen aufbauen. Dies ermöglicht es den Verantwortlichen, Ressourcen effizient zuzuweisen, indem sie mit Stakeholdern, wie beispielsweise ortsansässigen Unternehmen und Vereinen, zusammenarbeiten.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Gemeinden oft vor Herausforderungen stehen, wie z. B. gegensätzliche Interessen unter den Beteiligten und finanzielle Einschränkungen. Darüber hinaus können politische Veränderungen den Planungsprozess weniger vorhersehbar machen.

Zusammenfassung

Strategische Planung beinhaltet das Setzen von Zielen und das Erstellen eines Plans, um diese zu erreichen. Sie hilft öffentlichen Verwaltungen, herauszufinden, was sie erreichen wollen und wie sie dies umsetzen und die Zielerreichung monitoren können. Dies geschieht unter Berücksichtigung der Stakeholder und knapper Ressourcen.

Englische Vollversion

2.2

PROZESSMANAGEMENT ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIGITALISIERUNG

Autor: Dominik Prüller

Einleitung

Prozessmanagement befasst sich mit der Organisation wiederkehrender, miteinander verbundener und voneinander abhängiger Abläufe in Organisationen. Hauptziel ist die Steigerung von Effizienz und Effektivität. Das Prozessmanagement zielt auf die Optimierung von Prozessen und die Verbesserung der Dienstleistungsqualität ab.

Bedeutung für Kommunen

Im öffentlichen Sektor ist Prozessmanagement ein wichtiges Werkzeug, um die Effizienz von Dienstleistungen zu steigern, insbesondere bei sich wiederholenden, monotonen Aufgaben. Anders als in privaten Unternehmen werden die Abläufe in der öffentlichen Verwaltung oft durch Gesetze oder andere rechtliche Vorgaben bestimmt, was gut für das Prozessmanagement geeignet ist, weil hier klar definierte Prozesse im Vordergrund stehen.

Prozessmanagement kann in Kommunen die Effizienz erhöhen, indem Redundanzen reduziert, Arbeitsabläufe vereinfacht und die Servicequalität gesteigert wird. Durch die Optimierung von Prozessen können Kommunen ihre Ressourcen besser einsetzen, schnellere Dienstleistungen erbringen und so die Zufriedenheit ihrer Bürger*innen erhöhen. Es ist

jedoch wichtig, zu bedenken, dass schlecht gestaltete Prozesse oder ein übermäßiger Fokus auf das Prozessmanagement zu Ineffizienzen führen können, wie etwa zu übermäßiger Verwaltungsarbeit. Zudem kann Prozessmanagement die Kreativität bei der Lösung von Problemen einschränken, vor allem wenn neue Herausforderungen auftreten.

Ein praktisches Beispiel für Prozessmanagement in einer Kommune ist der Prozess der „Hundesteuer“ in Linz (Österreich). Dieses System standardisiert die Schritte, die für die Anmeldung von Hunden, die Einhebung der Steuer und die Abmeldung erforderlich sind, und bietet somit klare Richtlinien, die von neuen Mitarbeiter*innen befolgt werden können.

Zusammenfassung

Prozessmanagement ist ein wichtiges Instrument zur Effizienzsteigerung in Organisationen und zur effektiven Aufgabenerfüllung. Im öffentlichen Sektor ermöglicht es Kommunen, Arbeitsabläufe zu optimieren, Kosten zu senken und die Qualität der angebotenen Dienstleistungen zu verbessern. Durch die Förderung der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit und durch die Konzentration auf die Zufriedenheit der Bürger*innen hilft Prozessmanagement den Kommunen, ihre Verwaltung zu verbessern.

Englische Vollversion

2.3

KOMMUNEN DURCH EFFEKTIVES WISSENSMANAGEMENT BEFÄHIGEN

Autor: Davide Maffei

Einleitung

Wissensmanagement (Knowledge Management, KM) bezieht sich auf den systematischen Prozess der Erfassung, Organisation, Speicherung und Nutzung von Wissen zur Verbesserung der Entscheidungsfindung, Problemlösung und Innovation in Organisationen. Es umfasst sowohl explizites als auch implizites Wissen und zielt darauf ab, die Gesamtleistung der Organisation zu verbessern. Effektives Wissensmanagement fördert die Zusammenarbeit, vermeidet Redundanzen und hilft, aus Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen.

Bedeutung für Kommunen

Kommunen profitieren in hohem Maße von Wissensmanagement, da es sie in mehreren wichtigen Bereichen unterstützt:

- **Bessere Politik:** Wissensmanagement hilft Kommunen, Daten und Erkenntnisse zu nutzen, um fundiertere und effektivere Politiken zu entwickeln.
- **Effizientere Dienstleistungen:** Der Austausch bewährter Verfahren bei kommunalen Dienstleistungen, z. B. im Bereich der öffentlichen Sicherheit, verbessert die Effizienz und verringert Redundanzen.
- **Austausch von Wissen:** Wissensmanagement fördert die ressortübergreifende Koordination,

reduziert Silos und fördert ganzheitliche Ansätze.

- **Notfallmaßnahmen:** Der zeitnahe Wissensaustausch während einer Krise gewährleistet eine koordinierte und fundierte Entscheidungsfindung.
- **Aufbau von Kapazitäten:** Wissensmanagement unterstützt die Personalentwicklung, indem es institutionelles Wissen bewahrt und Ausbildungsprogramme erleichtert.
- **Bessere Entscheidungsfindung:** Kommunale Entscheidungsträger profitieren von zugänglichen Daten, die eine effektivere, datengesteuerte Verwaltung ermöglichen.
- **Transparenz und Engagement:** Wissensmanagement macht Informationen und Politik transparent und fördert so die Bürger*innenbeteiligung und ein stärkeres Engagement in der Kommunalverwaltung.

Zusammenfassung

Wissensmanagement verbessert die Effizienz der politischen Entscheidungsfindung, der Dienstleistungserbringung und des Krisenmanagements von Kommunen und fördert gleichzeitig Transparenz und Engagement. Es unterstützt die digitale Transformation und die Bemühungen um Nachhaltigkeit, indem es Innovation und Zusammenarbeit fördert.

Englische Vollversion

2.4

ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG IN MODERNEN GEMEINDEN UND STÄDTEN

Autor: Miroslav Fečko

Einleitung

Die Handlungen der öffentlichen Institutionen sollten die Stimmen der Menschen widerspiegeln, die direkt von den aktuellen Herausforderungen betroffen sind, wie Klimawandel, Energiewende, nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, Migration, Verteilung von Wohlstand, Arbeitsmarkttrends und Qualifikationsanforderungen.

Die Stimme der Bürger*innen wird für öffentliche Einrichtungen und politische Entscheidungsträger*innen immer wichtiger. Vor diesem Hintergrund wollen die Städte und Gemeinden diesen Raum geben, sich zu engagieren und gemeinsam Aktivitäten und Projekte im öffentlichen Interesse umsetzen.

Bedeutung für Kommunen

Bürger*innenengagement, Bürger*innenbeteiligung und Partizipation haben die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung. Partizipation ist die Teilhabe an den Aktivitäten öffentlicher Institutionen, sie steht für die bewusste Zusammenarbeit zwischen Institutionen und der Öffentlichkeit. Öffentliches Engagement erfordert einen aktiven und bewussten Dialog zwischen Interessengruppen und Entscheidungsträger*innen. Es kann als die gleiche Aktivität wie Partizipation angesehen werden, basiert aber auf Überzeugungen, Werten und der individuellen Wahrnehmung jener, die beteiligt werden wollen.

Die Vielfalt der Beteiligungsinstrumente ergibt sich aus verschiedenen Faktoren, insbesondere aus der Vision der Verwaltung, sozioökonomischen Faktoren, dem Grad der Digitalisierung, dem Vertrauen, der Kommunikation und Interaktion zwischen Städten und Bürger*innen, dem öffentlichen Bewusstsein für die Bedeutung des Engagements und der Kultur der Transparenz und Offenheit.

Der Bürger*innenhaushalt, das am weitesten verbreitete derartige Instrument, ermöglicht es den Bürger*innen, darüber zu entscheiden, wie ein bestimmter Teil des öffentlichen Haushalts ausgegeben werden soll.

Beteiligte Personen und Gruppierungen haben das Potenzial, andere zu mobilisieren, und helfen dadurch mit, die Lebensqualität zu verbessern. Gleichermaßen ist der Beitrag von engagierten lokalen Stakeholdern wichtig für die moderne städtische bzw. kommunale Planung.

Zusammenfassung

Öffentliches Engagement kann viele Formen annehmen und geht weit über die Teilnahme an regelmäßigen Wahlen hinaus. Öffentliche und lokale Regierungen sollten Möglichkeiten schaffen und eine bewusste und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Einrichtungen und Bürger*innen ermöglichen. Moderne Gemeinden und Städte sollten auch das Potenzial und die Vorteile der öffentlichen Beteiligung durch verschiedene digitale Lösungen nutzen.

Englische Vollversion

2.5

EVIDENZBASIERTE POLITIK ZUR VERBESSERUNG DES KOMMUNALEN LEBENS

Autor: Miroslav Fečko

Einleitung

Öffentliche Programme und Politiken zielen darauf ab, eine Vielzahl gesellschaftlicher Ziele auf allen Verwaltungsebenen zu erreichen. Theoretiker*innen, Politiker*innen und Praktiker*innen betrachten evidenzbasierte Politikgestaltung oft als sehr wichtig. Öffentliche Einrichtungen haben begonnen, Daten zu sammeln, die ihnen helfen, bessere Entscheidungen zu treffen. Kommunen kommunizieren und kooperieren in der Regel mit Stakeholdern, hauptsächlich um deren Bedürfnisse auf der Grundlage der gesammelten Daten zu erkennen und zu erfüllen.

Bedeutung für Kommunen

Fakten können die öffentliche Politik beeinflussen. Für Städte und Gemeinden umfassen daten- und faktenbasierte Beweise in der Regel Erfahrungen und Fachwissen, Werte und Interessen, Gewohnheiten und Traditionen, Meinungen von Lobbyisten und Interessengruppen, nationale Politikinhalte und politische Ziele. Unabhängig von den verschiedenen theoretischen Ansätzen, die verwendet werden, um die Bedeutung von Evidenz zu erklären, wird argumentiert, dass eine fundierte Faktenlage für gute öffentliche Programme und Politiken erforderlich ist.

Evidenzbasierte Politikgestaltung auf lokaler Ebene verbessert die Lebensqualität, insbesondere durch bessere Ergebnisse der Kommunalpolitik, größeres Vertrauen in die

Kommunalbehörden, bessere Interaktion mit den Kommunalbehörden, bessere öffentliche Dienstleistungen, größere Transparenz und Offenheit, bessere lokale Rechenschaftspflicht und Kosteneffizienz.

Die Digitalisierung der evidenzbasierten politischen Entscheidungsfindung kann als notwendige Ausrichtung für eine gute zukünftige Politik angesehen werden. Digitale Technologien, die von Gemeinden und Städten eingesetzt werden, können in der Regel Daten sammeln, aber einige Anwendungen häufen Daten von sich aus an. Der digitale Wandel formuliert daher Schlüsselaspekte der evidenzbasierten Politikgestaltung neu, insbesondere in den Bereichen Datenmanagement, personalisierte Informationsflüsse, Legitimität, in der Stärkung von Resilienz und in der Unterstützung nachhaltiger Entwicklung.

Zusammenfassung

Evidenzbasierte Politikgestaltung kann auch als ein kontinuierlicher Prozess zur Verbesserung der Ergebnisse und Wirkungen öffentlicher Politikprogramme definiert werden. Städte und Gemeinden sollten evidenzbasierte Daten, die für die lokale Politik relevant sind, systematisch generieren und für die Verwendung aufbereiten. Die Zusammenarbeit mit Stakeholdern kann ebenfalls als wesentlicher Bestandteil einer effektiven evidenzbasierten Politikgestaltung auf kommunaler Ebene angesehen werden.

Englische Vollversion

2.6

VON DER KRISE ZUR KONTINUITÄT: ZUR STÄRKUNG DER RESILIENZ DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG

Autor: Peter Decarli

Einleitung

Dieses Kapitel befasst sich mit der zunehmenden Bedeutung der Resilienz in der öffentlichen Verwaltung, d. h. der Fähigkeit öffentlicher Systeme, verschiedenen Störungen standzuhalten, sich an sie anzupassen und sich von ihnen zu erholen, während die Kernfunktionen aufrechterhalten werden. Das Konzept der Resilienz, das 1988 von Wildavsky eingeführt wurde, betont nicht nur die Prävention, sondern auch die Fähigkeit, Schocks zu absorbieren und abzuschwächen. Dieses Konzept ist für das Krisenmanagement von entscheidender Bedeutung und beinhaltet die Identifizierung von Risiken, um zu verhindern, dass routinemäßige Notfälle eskalieren. Eine resiliente öffentliche Verwaltung unterscheidet sich von traditionellen Bürokratien durch nicht-hierarchische Netzwerke, Reservekapazitäten für Krisen, vielfältige Wissensquellen und die Einbeziehung von Stakeholdern.

Bedeutung für Kommunen

Resilienz wird auf verschiedenen Ebenen diskutiert, von ganzen Staaten bis hin zu Haushalten, was die Notwendigkeit eines ganzheitlichen und integrativen Ansatzes unterstreicht. Lokale (kommunale) Maßnahmen müssen durch nationale Rahmenbedingungen unterstützt werden, um wirksam zu sein, was darauf hinweist, dass Resilienzstrategien auf

verschiedenen Ebenen komplementär und miteinander verknüpft sind.

Zu den Herausforderungen auf kommunale Ebene, gehören industrieller Wandel, Wirtschaftskrisen, Bevölkerungsmigration, Naturkatastrophen, Unterbrechungen der Energieversorgung und Führungswechsel. In den Debatten über eine moderne öffentliche Verwaltung geht es heute nicht mehr nur um Effizienz und Gerechtigkeit, sondern auch um Robustheit, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit.

Auf kommunaler Ebene bezieht sich Resilienz auf die Frage, wie viele Veränderungen das System erfahren kann, ohne dass seine Funktionen und Strukturen beeinträchtigt werden.

Zusammenfassung

Die Kommunen müssen sorgfältig zwischen Resilienz, Effizienz und Legitimität abwägen und gleichzeitig einen umfassenderen Ansatz der Resilienz verfolgen, der über Krisenmanagement hinaus geht.

Es gibt kein einheitliches Modell für den Aufbau von Resilienz in der Verwaltung. Vielfältige und flexible Verwaltungssysteme sind unerlässlich, aber eine größere Vielfalt allein ist keine Garantie für Resilienz. Konkurrierende Modelle sollten entwickelt und getestet werden, um zu verstehen, wie Resilienz entwickelt oder aber untergraben werden kann.

Englische Vollversion

Autor: Ondrej Mital'

Einleitung

Die Relevanz hoher Standards für die Prinzipien öffentlicher Integrität ist die logische Konsequenz ihrer (Nicht-)Einhaltung in den heutigen demokratischen und rechtsstaatlichen Staaten. Öffentliche Integrität steht für eine Reihe von Regeln, Werten und Prinzipien für den Umgang mit verschiedenen ethischen Fragen und Problemen.

Zwei allgemein anerkannte Ansätze können ethische Fragestellungen in der öffentlichen Verwaltung lösen. Der Compliance-Ansatz kombiniert formale Gesetze und Vorschriften, die unethisches Verhalten streng kontrollieren und sanktionieren. Im Gegensatz dazu zielt der auf Integrität basierende Ansatz darauf ab, ein nachhaltiges ethisches Umfeld zu schaffen, das auf einem hohen Maß an interner Selbstkontrolle beruht, unterstützt durch Ethik-Trainings, Ausbildungen und ethische Werte, die über Compliance mit rechtlichen Vorschriften hinausgehen. Im letzten Jahrzehnt ist ein Wandel hin zum integritätsbasierten Ansatz beobachtbar.

Bedeutung für Kommunen

Ein integritätsbasierter Ansatz für das Management öffentlicher Institutionen auf lokaler Regierungsebene verbindet zwei Schlüsseldimensionen: die individuelle und die organisatorische. Die organisatorische Ebene der öffentlichen Integrität kann als Voraussetzung für das ethische Verhalten des Einzelnen betrachtet

werden. Die individuelle Ebene der öffentlichen Integrität muss sich auf Werte für das Verhalten des Einzelnen beziehen, wie ethisches Verhalten, Ehrlichkeit, Ehre, Disziplin, Meldung von Fehlverhalten und Diskretion. Beide Ebenen der öffentlichen Integrität in Gemeinden und Städten können jedoch nicht ohne die Akzeptanz hoher Integritätsstandards in der Gesellschaft existieren.

Öffentliche Integrität auf kommunaler Ebene kann als komplexer Wegweiser für Einzelpersonen und Kommunen in ethisch komplexen Situationen verstanden werden. Der auf Integrität basierende Ansatz nutzt interne Kontrollmechanismen, um Verhalten zu stimulieren.

Digitale Technologien verbessern die Transparenz und Offenheit des gesamten Ethikmanagements in vielerlei Hinsicht. Intelligente Anwendungen bieten neue Lösungen für die Erkennung und Meldung unethischen Verhaltens.

Zusammenfassung

Der Hauptvorteil des Integritätsansatzes besteht darin, dass er positive Auswirkungen hat. Integritätsbasiertes Management ist ein noch in der Entwicklung befindlicher Ansatz, der öffentliche Einrichtungen bei der Bekämpfung von Korruption und anderen negativen Verhaltensweisen auf allen Ebenen der Verwaltung unterstützt.

Englische Vollversion

2.8

EFFEKTIVE KOMMUNALE KOMMUNIKATION MIT DEN STAKEHOLDERN

Autor*innen: Alina Cerasela Avram and George Cornel Dumitrescu

Einleitung

Aus der Sicht der Stadtverwaltung bedeutet Kommunikation mit Stakeholdern, einen Konsens zwischen allen Beteiligten zu erreichen, damit die Projekte der Stadtverwaltung erfolgreich abgeschlossen werden können. Für Price & Cybulski (2004) braucht Konsens Kommunikation, Verhandlung, Konfliktmanagement, wechselseitiges Verständnis, Vertrauen, die entsprechende Unternehmenskultur, Kollaboration und Kooperation sowie Kompromiss. Daher basiert Konsens auf offener, kontrollierter und wirksamer Kommunikation.

Bedeutung für Kommunen

Im Laufe der Projekte entwickeln die Kommunen die Kommunikation mit den Stakeholdern als Schlüssel für den planmäßigen Abschluss der Projekte. Laut Butt et al. (2016) führt eine ineffektive Kommunikation zu Verwirrung und damit zu zusätzlichen Problemen. Die Kommunikation mit den Stakeholdern kann den Entscheidungsprozess unterstützen, indem ihre Meinungen zu verschiedenen Aspekten der laufenden Projekte berücksichtigt werden. Eine Entscheidung, die unter Berücksichtigung des Wissens der Beteiligten getroffen wurde, kann leichter umgesetzt und akzeptiert werden.

Offene Kommunikationskanäle können eine konfliktfreie Zusammenarbeit erleichtern, indem

sie die Beteiligten auf die Ziele des Projekts oder der Politik einchwören und so die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Umsetzung erhöhen. Treten dennoch Konflikte auf, können die Kommunen diese mit den Betroffenen klären.

Eine gute Kommunikation mit den Betroffenen trägt zum Ansehen der öffentlichen Verwaltung bei und verbessert ihr Image in der Öffentlichkeit.

Zusammenfassung

Die Kommunikation mit Interessengruppen ermöglicht es den Städten und Gemeinden, ihre Projekte effektiv umzusetzen, indem sie die Interessengruppen einbeziehen und Feedback von den verschiedenen Nutznießern einholen. Stakeholder wie Bürger*innen, Unternehmen, NGOs, Behörden und Medien haben unterschiedliche Interessen und Prioritäten, deren Berücksichtigung zum Erreichen der Projektziele beiträgt. Digitale Werkzeuge und traditionelle Interaktionen erhöhen die Interaktivität in Echtzeit und die Einbeziehung von Interessengruppen.

Solide ethische Richtlinien und unterschiedliche kulturelle Perspektiven können dazu beitragen, Konflikte zu entschärfen und die Zusammenarbeit zu fördern, was für erfolgreiche Projekte und eine nachhaltige Entwicklung notwendig ist.

Englische Vollversion

3

**DIGITALISIERUNG
AUF KOMMUNALER
EBENE**

3.1

OFFENE DATEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Autorin: Silvia Ručinská

Einleitung

Regierungen sammeln zu allen Zeiten ein breites Spektrum von essenziellen und nicht-essenziellen Daten auf allen Ebenen der Verwaltung. Die digitale Transformation hat das Sammeln, Speichern, Verarbeiten, Sichern und Teilen von Daten revolutioniert. Offene Daten repräsentieren einen wesentlichen Fortschritt hinsichtlich der Informationsflüsse zwischen öffentlichen Institutionen und Stakeholdern. Verschiedene Stakeholder können auf Daten zugreifen, diese verwenden und teilen. Dies geschieht in erster Linie, um sozialen, ökonomischen oder die Umwelt betreffenden Mehrwert und Nutzen zu stiften.

Bedeutung für Kommunen

Für gewöhnlich werden offene Daten generiert, um Transparenz zu erhöhen. Zugleich verschieben offene Daten die Rolle der Bürger*innen von passiven Rezipient*innen zu aktiven Co-Produzent*innen öffentlicher Services. In dieser Hinsicht unterstützen offene Daten Gemeinden und Städte dabei, engagierte und resiliente lokale Gemeinschaften zu erhalten und zu entwickeln.

Die Implementierung offener Daten beeinflusst zudem die Prinzipien guten Verwaltungshandelns. Die Vorteile sind im öffentlichen, privaten und NGO-Sektor der Gesellschaft sichtbar. Offene Daten heben traditionelle Prozesse auf ein neues qualitatives Level. Dadurch wird die Resilienz von lokalen

Gemeinschaften gestärkt, indem die Qualität der öffentlichen Services, Transparenz, Partizipation und Verantwortungsübernahme erhöht werden. Städte und Gemeinden machen in verschiedenen Lebensbereichen offene Daten für alle zugänglich.

Städte und Gemeinden teilen offene Daten mit der Bevölkerung durch Portale, welche unterschiedliche Arten offener Daten zur Verfügung stellen. Die Kategorisierung der Daten soll Unterstützung für die Nutzer*innen bieten. Offene Daten werden als Datensets veröffentlicht, die für verschiedene Zwecke wiederverwendet werden können.

Zusammenfassung

Offene Daten bieten vielfältige Vorteile, können jedoch als große Herausforderung für Städte und Gemeinden betrachtet werden. Öffentliche Verwaltungen sollen vermeiden, Datenportale anzubieten, die traditionelle Daten wie etwa PDF-Dateien oder gescannte Bilder und Dokumente beinhalten. Datenportale sollen die Wiederverwendbarkeit von Daten fördern, indem maschinenlesbare Daten und weitverbreitete Datenformate zum Einsatz kommen. Die primäre Zielsetzung offener Daten besteht in der Implementierung von Lösungen, die weit über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinsichtlich der Veröffentlichung von behördlichen Dokumenten hinaus gehen.

Englische Vollversion

3.2

SMART CITIES AUFBAUEN: DIE ROLLE VON IOT FÜR URBANE ENTWICKLUNGEN

Autor: Peter Decarli

Einleitung

Das Internet der Dinge (IoT) stellt ein Kommunikationsparadigma dar, wobei alltägliche Objekte mit Mikrochips und Kommunikationssendern und -empfängern ausgestattet werden. Dadurch wird über das Internet eine Interaktion zwischen den Objekten untereinander und mit deren Nutzer*innen ermöglicht. Zielsetzung dabei ist, die Allgegenwärtigkeit des Internets zu erhöhen und die Entwicklung verschiedener Anwendungen zu erleichtern, indem große Datenmengen von Geräten wie etwa Haushaltsgeräten, Sensoren und Fahrzeugen verarbeitet werden. In urbanen Kontexten unterstützt IoT das Smart City Konzept, welches darauf abzielt, öffentliche Ressourcen zu optimieren, Servicequalität zu erhöhen und Kosten öffentlicher Verwaltung zu reduzieren. Dies erreicht der städtische Einsatz von IoT, indem ein einheitlicher und kostengünstiger Zugang zu öffentlichen Leistungen sichergestellt wird, was die Transparenz und Effektivität von Services erhöht.

Bedeutung für Kommunen

IoT im urbanen Raum kann eine Vielzahl an Vorteilen für das Management und die Optimierung traditioneller öffentlicher Services generieren. Beispiele hierfür umfassen den öffentlichen Verkehr und den Individualverkehr, das Parkplatzmanagement, die Beleuchtung und Überwachung des öffentlichen Raums, die Wartung öffentlicher Flächen, den Erhalt kultureller Güter, die Abfallentsorgung, die öffentliche Gesundheitsfürsorge und die Bildung.

Die mittels IoT generierten Daten können unterstützen, um Transparenz und Bekanntheit von öffentlichen Maßnahmen bei der Bevölkerung zu erhöhen, sie für den Zustand ihrer Stadt zu sensibilisieren, die aktive Partizipation im Management der öffentlichen Verwaltung zu fördern und die Entwicklung neuer Dienste, die auf IoT-basierten Services aufbauen, zu unterstützen.

Zusammenfassung

IoT ist unerlässlich bei der Etablierung von Smart Cities, indem Objekte und Geräte des täglichen Gebrauchs mit dem Internet verbunden werden und somit Datenaustausch und Kommunikation ermöglicht werden. Diese Konnektivität bereichert das städtische Leben, indem optimierter Ressourceneinsatz, Verbesserung öffentlicher Services und erhöhte Effizienz ermöglicht werden. In Smart Cities werden intelligente Stromnetze, intelligentes Verkehrsmanagement, Gesundheitswesen und Umweltüberwachung durch IoT ermöglicht. Allerdings birgt die Implementierung von IoT auch Herausforderungen wie z.B. die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen, technische Interoperabilität oder finanzielle Einschränkungen. Um diese Barrieren überwinden zu können, sind strategische Planung, die Entwicklung einheitlicher IKT-Plattformen und der Fokus auf Dienstleistungen mit klarem sozialem Nutzen und einem Return on Investment nötig. Darüber hinaus sind Sicherheitsmaßnahmen und transparente Praktiken im Umgang mit Daten und Datenschutzfragen unerlässlich für die erfolgreiche Integration.

Englische Vollversion

3.3

DATENMANAGEMENT FÜR AGILES, TECHNOLOGISCHES UND NACHHALTIGES WACHSTUM

Autorin: Andreea - Emanuela Drăgoi

Einleitung

Datenmanagement beinhaltet das systematische Organisieren, Speichern und Pflegen von Daten, um deren Genauigkeit, Zugänglichkeit, Zuverlässigkeit und Sicherheit zu gewährleisten. In modernen Volkswirtschaften ist effektives Datenmanagement unabdingbar für Entscheidungsfindungsprozesse, zur Effizienzsteigerung und Innovationsförderung. Der Trend Big Data, der durch enorme Mengen an Daten gekennzeichnet ist, die in hoher Geschwindigkeit aus verschiedenen Quellen generiert werden, unterstreicht die Bedeutung solider Datenverwaltungspraktiken. Vor diesem Hintergrund ist der Schutz der Identität und der persönlichen Daten der Nutzer*innen von größter Bedeutung, da Verstöße zu erheblichen finanziellen Verlusten, Rufschädigung sowie rechtlichen Konsequenzen führen können.

Bedeutung für Kommunen

Effektives Datenmanagement ist von entscheidender Bedeutung für den Schutz personenbezogener Daten, die Aufrechterhaltung des Vertrauens der Nutzer*innen und die Gewährleistung sicheren Agierens in modernen Volkswirtschaften. Es verringert die mit Datenschutzverletzungen verbundenen Risiken und gewährleistet die Einhaltung rechtlicher Normen, wodurch sowohl Organisationen als auch Einzelpersonen geschützt werden. Datenmanagement ist ein Motor für wirtschaftlichen Erfolg, denn es unterstützt Gemeinden, die Datenqualität zu erhöhen und die digitale Transformation

voranzutreiben. Technologien wie Künstliche Intelligenz (KI), maschinelles Lernen, Industrie 4.0, komplexe Analysen und das Internet der Dinge (IoT) sind auf zeitnahe, akkurate und sichere Daten angewiesen, um effektiv agieren zu können. Eine sorgfältige Datenverwaltung stellt sicher, dass Gemeinden diese Technologien optimal nutzen können und treiben den technologischen Fortschritt voran. Aufgrund der Weiterentwicklung der Digitalökonomie ist ein effizientes Datenmanagement für den reibungslosen und sicheren Betrieb von Gemeinden unerlässlich. Somit können sie Big Data nutzen, wertvolle Erkenntnisse gewinnen und Innovationen vorantreiben, während sie gleichzeitig die Einhaltung rechtlicher Vorgaben und den Schutz der Privatsphäre von Nutzer*innen gewährleisten.

Zusammenfassung

Datenmanagement ist entscheidend für die Förderung von Innovation, die Aufrechterhaltung des Wirtschaftswachstums und die Wahrung von Wettbewerbsvorteilen im digitalen Zeitalter. Sie unterstützt die digitale Transformation, treibt neue Technologien voran und fördert die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Durch die Priorisierung der Privatsphäre der Nutzer*innen und die Gewährleistung der Datensicherheit, können Gemeinden stärkere Beziehungen zu den Bürger*innen aufbauen, ein sicheres digitales Umfeld schaffen und ein nachhaltiges Wachstum in einer sich schnell entwickelnden digitalen Landschaft erzielen.

Englische Vollversion

3.4

SICHERUNG EINER DIGITALEN GOVERNANCE: BALANCE ZWISCHEN TECHNOLOGIE UND MENSCH

Autor: Davide Maffei

Einleitung

Öffentliche Verwaltungen hängen zunehmend von digitalen Systemen ab, wodurch das Thema Cybersicherheit in den Fokus rückt. Die Sicherheit von Informationssystemen umfasst technische Lösungen und den menschlichen Faktor, da das Personal häufig Ziel von Cyberangriffen ist. Trotz des Bewusstseins für diese Bedrohungen setzen viele Verwaltungen vorrangig auf technische Lösungen und unterschätzen dabei die menschlichen Schwachstellen.

Bedeutung für Kommunen

Gemeinden, insbesondere kleinere, stehen vor der Herausforderung, sichere Informationssysteme aufrechtzuerhalten, da sie über begrenzte Ressourcen und einen Mangel an Fachpersonal verfügen. Die rasche Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung erfordert, dass Gemeinden der Cybersicherheit Vorrang einräumen und in Weiterbildung ihrer Beschäftigten investieren. Schulungen sollen grundlegende digitale Kenntnisse und fortgeschrittene technische Fähigkeiten umfassen. Innovative Schulungsmethoden wie kontextbezogenes und spielerisches Lernen bieten ansprechende Möglichkeiten zur Steigerung des Sicherheitsbewusstseins.

Im Jahr 2003 legte Desman zehn Aspekte einer erfolgreichen Sicherheitsschulung dar:

- Informationssicherheit ist Angelegenheit der Menschen, nicht nur der Technik,

- Die Schulungssprache sollte auf die Nutzer*innen zugeschnitten sein,
- Alle Nutzer*innen sollten an der Schulung teilnehmen, um das Bewusstsein zu schärfen,
- Die Schulung sollte klare Ziele haben,
- Die Schulung sollte fesselnd und unterhaltsam sein,
- Die Schulung sollte kurz und bündig sein,
- Die Teilnehmenden sollten die Vorteile von Verhaltensänderungen verstehen,
- Vorhandene Ressourcen innerhalb der Organisation sollten genutzt werden,
- Die Schulung sollte formalisiert sein,
- Die Schulung sollte sich mit den neuesten Entwicklungen im Bereich der Informationssicherheit befassen.

Zusammenfassung

Sicherheit entsteht durch ein Gleichgewicht zwischen Technologie und menschlichen Faktoren. Indem Gemeinden sich sowohl auf technische Hilfsmittel als auch auf die Schulung des Personals konzentrieren, können sie ihre Widerstandsfähigkeit gegen Cyber-Bedrohungen erhöhen und die Integrität der öffentlichen Dienste aufrechterhalten.

Englische Vollversion

3.5

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS THEMATIK VON KOMMUNALEM INTERESSE

Autorin: Silvia Ručinská

Einleitung

Künstliche Intelligenz (KI) wirkt sich bereits auf viele wichtige Bereiche unserer Gesellschaft aus, darunter das Finanzwesen, das Gesundheitswesen, die Datenverwaltung, die industrielle Entwicklung, die Performance im Job und das Bildungswesen. Zugleich stellt die KI eine der größten Herausforderungen für unsere Gesellschaft, Verwaltung und Politik dar.

KI-basierte Lösungen können als wesentliche Instrumente für öffentliche Einrichtungen zwecks Verbesserung der Lebensqualität angesehen werden. Nutzen und Grenzen von KI sind jedoch bisher noch nicht zufriedenstellend untersucht worden.

Bedeutung für Kommunen

KI hat das Potenzial, Kompetenzen auf kommunaler Ebene zu verbessern. Gemeinden und Städte können von der Implementierung KI-basierter Lösungen in vielerlei Hinsicht profitieren, insbesondere durch die Automatisierung von Abläufen, die Verringerung von menschenverursachten Fehlern, durch effektive datengestützte Entscheidungen und die Automatisierung eines effizienten kommunalen Managements. Dieselbe KI-basierte Lösung kann unterschiedliche Auswirkungen auf verschiedene Anspruchsgruppen haben.

KI-Tools sollen keinen Selbstzweck darstellen. Gemeinden und Städte sollten daher

die wirtschaftliche Effizienz von KI-basierten Lösungen bewerten. Digitale Fähigkeiten im Umgang mit der KI sind eine zusätzliche Herausforderung für Gemeinden, Städte, gewählte Vertreter*innen und Mitglieder der lokalen Gemeinschaften. Mittels KI können die Anzahl menschlicher Fehler verringert und potenzielle Fehler entdeckt werden. Gemeinden und Städte sollten den potenziellen Nutzen von KI-basierten Lösungen für öffentliche Einrichtungen und andere lokale Interessengruppen maximieren. Neben den Vorteilen von KI-basierten Lösungen sollten Gemeinden und Städte auch deren Limitationen berücksichtigen.

Zusammenfassung

KI-basierte Lösungen gewinnen an Bedeutung und können als Ansatzpunkt zur Verbesserung der lokalen Verwaltung und der Lebensqualität erachtet werden. KI hat in dieser Hinsicht verschiedene positive Auswirkungen, dennoch muss die Implementierung von der Stadt bzw. Gemeinde und ihren Interessengruppen diskutiert und akzeptiert werden. Die Anwendung von KI-basierten Lösungen auf kommunaler Ebene soll in erster Linie die Lebensqualität der Bürger*innen verbessern und die Herausforderungen der lokalen Gemeinschaft bewältigen.

Englische Vollversion

3.6

DIGITALE ÖFFENTLICHE DIENSTLEISTUNGEN: DIE INTERAKTION ZWISCHEN BÜRGER*INNEN UND AMT NEU DENKEN

Autor: Peter Decarli

Einleitung

Im Mittelpunkt sowohl der traditionellen als auch der digitalen öffentlichen Verwaltung steht die Interaktion mit der Öffentlichkeit, d.h. die Interaktion zwischen Bürger*innen und öffentlichen Bediensteten zur Abwicklung von Transaktionen. Traditionell beinhaltet diese Interaktion den Austausch von Informationen oder Dienstleistungen und kann Elemente der Kontrolle oder des Zwangs mit klar definierten Rollen für beide Parteien beinhalten. Mit der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung verändern sich die Kommunikationskanäle und die Rahmenbedingungen für diese Interaktionen, wodurch sich unser Verständnis von diesen Abläufen verändert.

Bedeutung für Kommunen

Global setzen Organisationen des öffentlichen Sektors zunehmend digitale Technologien ein, um die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen zu verbessern. Innovationen wie Data Mining, maschinelles Lernen, Sensortechnologie und Dienstleistungsautomatisierung schaffen neue Möglichkeiten für die Digitalisierung. Ein Schlüsselkonzept, das diesen Wandel vorantreibt, ist die zunehmende Selbstservicierung durch die Bürger*innen. Dies wird durch einen einfachen Zugang zu Behördendaten und -diensten von zu Hause aus ermöglicht. Darüber hinaus zielt die Digitalisierung darauf ab, verwaltungsinterne Prozesse zu straffen, um die Effizienz und die Interaktion mit den Bürger*innen zu verbessern.

Digitale öffentliche Dienste sind entscheidend für die Modernisierung von Städten und Gemeinden, die Verbesserung der Interaktion mit den Bürger*innen, die Erreichung von

Nachhaltigkeitszielen und die Transformation traditioneller bürokratischer Organisationen in smarte Städten und Gemeinden.

Zusammenfassung

Öffentliche Dienstleistungen verändern die Art und Weise, wie Gemeinden mit den Bürger*innen interagieren, indem sie die Zugänglichkeit, die Effizienz und den Komfort der Services verbessern. Diese Dienste ermöglichen es den Bürger*innen, von jedem beliebigen Ort mit Internetzugang auf Behördendaten und -dienste zuzugreifen und unterstützen das Konzept der Selbstservicierung der Bürger*innen. Die Aufgaben der öffentlichen Bediensteten entwickeln sich weiter, da digitale Technologien Routineaufgaben übernehmen und es den Bediensteten ermöglichen, sich auf komplexe Fragen zu konzentrieren, die menschliches Urteilsvermögen erfordern. Dieser Wandel wirft jedoch auch Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes und des potenziellen Ausschlusses von weniger technikaffinen Bürger*innen auf.

Die Gemeinden müssen ein Gleichgewicht zwischen der Nutzung von Daten zur Verbesserung von Dienstleistungen, dem Schutz der Privatsphäre der Bürger*innen und der Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs herstellen. Digitale öffentliche Dienste sind für die Modernisierung der Gemeinden von entscheidender Bedeutung, um sie zu smarten Städten und Gemeinden zu transformieren, eine bessere Kommunikation und ein größeres Engagement zu fördern und zu den Nachhaltigkeitszielen beizutragen.

Englische Vollversion

3.7

MODERNE WEGE IN DER KOMMUNALEN KOMMUNIKATION DURCH IKT

Autor: Ondrej Mital'

Einleitung

Die Komplexität von Kommunikationsprozessen entwickelt sich ständig weiter. Eine der wesentlichen Herausforderungen für die künftige Entwicklung der Gesellschaft besteht darin, wie wir mit intensiven Informations- und Datenflüssen umgehen. In diesem Zusammenhang verändern moderne Kommunikationsmethoden, die auf neuen digitalen Technologien basieren, die Art und Weise, wie wir Informationen und Daten suchen, lesen, verstehen, speichern und wiederverwenden.

Bedeutung für Kommunen

Infolge der digitalen Transformation und der intensiven Nutzung digitaler Technologien müssen Gemeinden und Städte innovative und neue Lösungen umsetzen, die von verschiedenen Interessengruppen gefordert werden. Diese Herausforderung wird noch komplexer, wenn man bedenkt, dass die Gemeinden und Städte mit privaten Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen, Bürger*innen und Tourist*innen, jungen und älteren Menschen und vielen anderen Einrichtungen kommunizieren.

Soziale Medien können als gängige Plattformen für die Kommunikation und die Suche nach Informationen erachtet werden. Das Interesse an der Nutzung sozialer Medien ist in Gemeinden und Städten unterschiedlich stark ausgeprägt. Soziale Medien stellen jedoch nur eine zusätzliche und nicht die einzige Plattform für die Kommunikation zwischen öffentlichen Einrichtungen und Bürger*innen dar.

Auch in öffentlichen Einrichtungen spiegelt sich der Trend zu intelligenten Anwendungen wider.

Apps können in verschiedenen Ausbaustufen verfügbar sein, von einfachen Informations-Apps bis hin zu vollständigen öffentlichen E-Service-Apps. Gemeinden und Städte sollten sich hierbei für universelle Apps entscheiden, die ein breites Spektrum an öffentlichen Dienstleistungen abdecken, oder sie können auch mehrere spezifische Apps entwickeln, z.B. Informations-Apps, Sicherheits-Apps, Tourist*innen-Apps, Apps für Bike- und Carsharing, Park-Apps und Umwelt-Apps.

Chatbots repräsentieren eine weitere moderne Kommunikationsform, die auch von öffentlichen Einrichtungen genutzt wird. Chatbots bieten in der Regel 24-Stunden-Informationsdienste, die dank KI-basierter Tools funktionieren. Chatbots stellen immer noch brandneue digitale Lösungen für die kommunale Ebene dar. Unter Berücksichtigung der Lebensgewohnheiten und Bedingungen in einer bestimmten lokalen Gemeinschaft sollen die Gemeinden und Städte die Vorteile der Chatbot-Implementierung berücksichtigen.

Zusammenfassung

Moderne Kommunikationsmittel sollen in erster Linie als wichtige ergänzende und nicht als primäre Kommunikationsplattform dienen. Moderne Kommunikationsmittel haben jedoch vielfältige entscheidende Vorteile: Informationen und Daten können fast sofort ausgetauscht werden, sie sind 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche verfügbar und sie haben das Potenzial, dem Verwaltungspersonal Arbeitszeit zu ersparen und die zweiseitige Interaktion aus der Distanz zu fördern.

Englische Vollversion

4

**GRÜNER WANDEL
AUF KOMMUNALER
EBENE**

4.1

NACHHALTIGER STÄDTISCHER VERKEHR

Autor*innen: Alina Cerasela Avram und George Cornel Dumitrescu

Einleitung

Ein nachhaltiger Verkehr sollte das Gegenteil des derzeitigen umweltschädlichen Verkehrs auf der Grundlage fossiler Brennstoffe sein und umweltfreundliche Verkehrssysteme umfassen, die umweltfreundlich sind und weniger Lärm und Schadstoffe verursachen.

Nachhaltiger Verkehr zielt darauf ab, eine bessere und gesündere Umwelt zu schaffen. Er verringert die Abhängigkeit von mineralischen Brennstoffen und anderen Ressourcen, die manchmal schwer zu beschaffen sind und deren Produktion die Erde schädigt. Dies ist einer der notwendigen Schritte, um der globalen Erwärmung Einhalt zu gebieten - ein Problem, das uns alle angeht. Die EU-Strategie zielt darauf ab, eine größere Verbreitung emissionsfreier Fahrzeuge, eine bessere Infrastruktur und mehr Innovation in Bereichen wie Automatisierung und Künstlicher Intelligenz zu fördern (Europäische Kommission, 2023).

Bedeutung für Kommunen

Der Übergang zu einem nachhaltigen Verkehrssystem in Kommunen ist komplex und erfordert beträchtliche Haushaltsmittel und eine wesentliche Änderung des Verhaltens der Bürger*innen. Der gängigste Weg besteht darin, auf fossilen Brennstoffen basierende Antriebe durch umweltfreundliche, mit erneuerbaren Energien betriebene Antriebe zu ersetzen, z. B. durch Elektromotoren, die mit

Strom aus Batterien, Solarzellen, Brennstoffzellen oder Wasserstoffverbrennung betrieben werden. Die Kommunen können dafür sorgen, dass das Zufußgehen die erste Option ist und umweltfreundliche öffentliche Verkehrsmittel eine Alternative für längere Strecken darstellen.

Die Förderung umweltfreundlicher öffentlicher Verkehrsmittel zu verschiedenen Zielen, die für alle Bürger*innen von Interesse sind, zeigt die Vorteile der Integration und der sozialen Gleichheit. Das ermöglicht eine innovative Kommunalentwicklung, indem der Bedarf an umweltschädlichem Individualverkehr reduziert, die Verkehrsüberlastung verringert und die Attraktivität und Lebensqualität der Orte erhöht. Das Hauptargument für den Übergang vom traditionellen zum öffentlichen Verkehr ist seine Auswirkung auf die Energiesicherheit, denn es ist bekannt, dass der moderne Verkehr den Verbrauch fossiler Brennstoffe reduziert und der EU hilft, ihre offene strategische Autonomie zu erreichen.

Zusammenfassung

Nachhaltiger Verkehr ist eine der Prioritäten der EU auf dem Weg zur Emissionsfreiheit. Die Umsetzung eines nachhaltigen Verkehrssystems ist für die Kommunen jedoch kostspielig. Der Nutzen für die Kommunen ist allerdings enorm: weniger Staus, aktivere Bürger*innen und eine bessere und gesündere Lebensqualität.

Englische Vollversion

4.2

NACHHALTIGE BAUWEISEN UND GEBÄUDE AUF KOMMUNALER EBENE FORCIEREN

Autorin: Andreea - Emanuela Drăgoi

Einleitung

Grüne Gebäude sind so konzipiert, dass sie die Umwelt durch sorgfältige Planung, Bau und Betrieb möglichst wenig oder gar nicht belasten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energien, Wassereinsparung, Verwendung nachhaltiger Materialien und Abfallvermeidung.

Grüne Gebäude zielen auch darauf ab, das Wohlbefinden der Bewohner*innen zu verbessern, die Umwelt zu schützen und CO₂-Emissionen zu reduzieren. Ein bioklimatisches Design ist für grüne Gebäude obligatorisch. Dazu gehören der Schutz vor der Sonne im Sommer und die Nutzung der Sonne im Winter sowie, eine Innenbeleuchtung, die eine sichere, produktive und warme Umgebung bei minimalem Energieverbrauch gewährleistet, sowie Konstruktionen, die natürliches Licht in das Gebäude lassen und gleichzeitig den Energieverbrauch minimieren.

Bedeutung für Kommunen

Mit Hilfe eines der EU-Bewertungssysteme für grünes Bauen, wovon die meisten Baumaterialien im Hinblick auf die Senkung des Energieverbrauchs bewerten, können Kommunen verschiedene Projekte für grüne Gebäude unterstützen und so schrittweise einen minimalen Energieverbrauch in europäischen Städten erreichen. Die Kommunen sollten umweltfreundlichere Baupraktiken in ihren Wohngebieten unterstützen und Maßnahmen

fördern, die den Energieverbrauch in Gebäuden aufgrund geringerer Belegung, veränderter Arbeitsmuster (z. B. Telearbeit) und veränderter Heiz- und Kühlanforderungen senken.

Treibhausgasemissionen von Gebäuden in der EU sind um 31 % zwischen 2005 und 2021 gesunken. Gemeinden sollten weiter zu diesem Trend beitragen, indem sie höhere Energieeffizienzstandards für neue Gebäude vorschreiben, die Energieeffizienz bestehender Gebäude verbessern, den Strom- und Wärmesektor dekarbonisieren und die Temperaturen absenken. Trotz der Vorteile sollten sich die Kommunen der Herausforderungen bewusst sein, die mit dem Bau grüner Gebäude verbunden sind, wie z. B. die Notwendigkeit einer integrierten Planung, Brandschutzbedenken und hohe Kosten.

Zusammenfassung

Das Konzept der "grünen Gebäude" hat sich zu einem Konzept entwickelt, bei dem der Schwerpunkt auf der Minimierung oder Eliminierung von Umweltauswirkungen liegt. Obwohl diese Gebäude langanhaltende nachhaltige ökologische und wirtschaftliche Vorteile bieten, die über die über die Bauphase hinaus gehen, bleiben Herausforderungen bestehen. Dazu gehören die Notwendigkeit integrierter Planungskonzepte, Brandschutzüberlegungen und die höheren Kosten durch grüne Technologien.

Englische Vollversion

4.3

GEMEINDEN UND STÄDTE MIT ERNEUERBARER ENERGIE VERSORGEN

Autorinnen: Andreea - Emanuela Drăgoi and Simona Moagăr-Poladian

Einleitung

Erneuerbare Energien (EE) werden aus natürlichen Prozessen gewonnen, die sich ständig erneuern. Im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen, die begrenzt und umweltschädlich sind, sind erneuerbare Energiequellen - wie Sonne, Wind, Biomasse, Wasserkraft, Erdwärme und Wasserstoff - reichlich vorhanden, nachhaltig und haben wesentlich geringere Auswirkungen auf die Umwelt.

Die Europäische Union (EU) ist führend bei der Förderung erneuerbarer Energien, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren, die Energieeffizienz zu verbessern und ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Dieses Engagement spiegelt sich in wichtigen EU-Rahmenwerken wie der Erneuerbare-Energien-Richtlinie, dem Fit-for-55-Paket und dem Europäischen Green Deal (der die EU bis 2050 klimaneutral machen soll) wider.

Bedeutung für Kommunen

Kommunen sollten die Nutzung erneuerbarer Energien in Städten und Wohngebieten fördern, um den Energiebedarf zu decken, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Nachhaltigkeit zu fördern. Solarenergie kann genutzt werden, um Strom zu erzeugen und so die Abhängigkeit vom Stromnetz zu verringern und die Stromkosten zu senken. Wasserkraft ermöglicht es, Energie in Zeiten geringer Nachfrage zu speichern und sie in Spitzenzeiten zur Stromerzeugung zu nutzen.

Energie aus Biomasse kann in Regionen mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung besonders effizient sein. Gezeitenenergie, durch Flut und Ebbe der Meere ist eine andere Form der erneuerbaren Energie mit Potenzial für Küstenregionen. Gezeitenkraftwerke verwandeln die Bewegungsenergie der Gezeiten in Elektrizität, was eine vorhersehbare und zuverlässige Energiequelle im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energien darstellt. Trotz der vielfältigen praktischen Anwendungen, die verbreitete Anwendung von erneuerbaren Energien, gibt es eine Reihe von Hindernissen für erneuerbare Energien in der EU, wie z.B. die Unbeständigkeit vieler Energiequellen. Daher sollten die Kommunen Investitionen in robuste Energiespeicherlösungen wie Batterien unterstützen und fortschrittliche Netzintegrationsstrategien fördern, um Angebots- und Nachfrageschwankungen zu bewältigen.

Zusammenfassung

Obwohl die EU bei der Förderung erneuerbarer Energien große Fortschritte gemacht hat, sind noch erhebliche Herausforderungen zu bewältigen. Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert Anstrengungen aller Beteiligten, einschließlich der Regierungen, Kommunen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft, um erneuerbare Energietechnologien voranzubringen, wirksame politische Maßnahmen umzusetzen und nachhaltige Praktiken zu fördern.

[Englische Vollversion](#)

4.4

WIE LOKALE GEMEINSCHAFTEN VON DER KREISLAUFWIRTSCHAFT PROFITIEREN

Autor: Dominik Prüller

Einleitung

Die Kreislaufwirtschaft zielt darauf ab, Ressourcen auf nachhaltigere Weise zu nutzen. In der traditionellen Wirtschaft werden Rohstoffe verwendet, um Produkte herzustellen, und wenn diese nicht mehr gebraucht werden, werden sie weggeworfen. Dies führt zu einer Verschwendung wertvoller Ressourcen und schadet der Umwelt. Das ist, insbesondere auch angesichts des Bevölkerungswachstums und wegen des steigenden Konsums, nicht nachhaltig.

Die Kreislaufwirtschaft versucht dies zu ändern, indem Produkte repariert und Materialien wiederverwendet und recycelt werden, anstatt sie zu entsorgen. Das Ziel ist es, Abfall zu reduzieren und Ressourcen besser zu nutzen.

Bedeutung für Kommunen

Gemeinden sind in einer Schlüsselposition, um die Kreislaufwirtschaft zu verwirklichen, da sie Abfälle, Ressourcen und Energie verwalten. Durch die Förderung des Recyclings, die Reduzierung von Abfällen und Förderung der Wiederverwendung von Produkten können Gemeinden eine wichtige Rolle bei diesem Übergang spielen. Zum Beispiel ermöglichen es Initiativen wie der „Kostnix-Laden“, kostenlos Waren zu tauschen, wodurch es nicht nötig ist, neue Produkte zu kaufen. Ein weiteres Beispiel ist

das „Öli“-Projekt, bei dem gebrauchte Speiseöle gesammelt und zu umweltfreundlichen Biokraftstoffen verarbeitet werden.

Gemeinden können auch Nachhaltigkeit fördern, indem sie bei ihren Einkäufen von Dritten umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen wählen. Dies reduziert nicht nur den Abfall, sondern ist dann auch ein Vorbild für lokale Unternehmen und Bewohner*innen. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen und anderen Interessengruppen können Gemeinden zudem das Bewusstsein erhöhen und die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft in ihrem Umfeld unterstützen.

Zusammenfassung

Die Kreislaufwirtschaft beschreibt den Wandel vom traditionellen „Nehmen, Herstellen, Wegwerfen“-System hin zu einem System, in dem Produkte wiederverwendet, repariert und recycelt werden, um Abfall zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Gemeinden spielen dabei eine zentrale Rolle, indem sie Recycling-Initiativen unterstützen, nachhaltigen Konsum fördern und mit gutem Beispiel vorangehen. Dadurch können sie helfen, Umweltschäden zu verringern, die Ressourceneffizienz zu verbessern und eine nachhaltigere Zukunft zu schaffen.

Englische Vollversion

4.5

LOKALE BEDEUTUNG ZUR VERMEIDUNG VON LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG

Autor: Peter Decarli

Einleitung

In den letzten zehn Jahren hat die Vermeidung von Lebensmittelabfällen aufgrund ihrer alarmierend hohen Menge - etwa 1,3 Milliarden Tonnen pro Jahr oder ein Drittel aller produzierten Lebensmittel - stark an Aufmerksamkeit gewonnen. Lebensmittelverschwendung untergräbt die Bemühungen zur Bekämpfung von Hunger und Unterernährung, trägt zu wirtschaftlichen Verlusten bei und hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Umwelt, da sie für 8 bis 10 % der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich ist.

Zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen gehört das Ziel, die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf bis 2030 zu halbieren. Städte und Gemeinden spielen bei der Erreichung dieses Ziels eine entscheidende Rolle.

Bedeutung für Kommunen

Obwohl viele Kommunen weltweit die Bedeutung der Vermeidung von Lebensmittelabfällen erkannt haben, hat sie für die meisten von ihnen nach wie vor eine niedrige Priorität. Die Vermeidung von Lebensmittelabfällen konkurriert oft mit anderen dringenden Problemen, die die Aufmerksamkeit und Ressourcen der Kommunalverwaltungen erfordern. Eine Umfrage in Bayern ergab, dass bis zur Hälfte der Kommunen ihre Möglichkeiten zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen als gering

oder sehr gering einschätzen. Für effektive Präventionsmaßnahmen ist es wichtig zu verstehen, wie die Verschwendung von Lebensmitteln als öffentliches Problem wahrgenommen wird, das lokale Aufmerksamkeit erfordert.

Zusammenfassung

Das Management von Lebensmittelabfällen ist auf lokaler Ebene von entscheidender Bedeutung, da es erhebliche ökologische, wirtschaftliche und soziale Auswirkungen hat. Kommunen spielen eine wichtige Rolle bei der Bewältigung dieses Problems. Ein effektives Management kann Treibhausgasemissionen reduzieren und Ressourcen wie Wasser und Energie sparen. In wirtschaftlicher Hinsicht führt die Reduzierung von Lebensmittelabfällen zu Kosteneinsparungen und unterstützt gleichzeitig die lokale Wirtschaft. Auf sozialer Ebene trägt die Bekämpfung von Lebensmittelabfällen dazu bei, die Ernährungssicherheit zu verbessern und das Bewusstsein für nachhaltige Praktiken zu schärfen.

Kommunen können lokale Strategien entwickeln und umsetzen, Aufklärungskampagnen durchführen, lokale Initiativen unterstützen und mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie Praktiken zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen in ihren eigenen Einrichtungen einführen.

Englische Vollversion

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die DiGreen-Wissensbasis kann als Ressource für die Digitalisierung und Klimaneutralität in Gemeinden und Städten genutzt werden. Durch die Bereitstellung von umfassendem und leicht zugänglichem Wissen über nachhaltige Entwicklung zielt das Projekt darauf ab, Wissenslücken zu schließen und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessensgruppen zu fördern.

Die thematische Breite dieser Wissensdatenbank ist darauf ausgerichtet, den aktuellen Herausforderungen der Digitalisierung und Nachhaltigkeit für öffentliche Verwaltungen gerecht zu werden. Die behandelten Themen umfassen unter anderem die digitale Transformation, nachhaltige Mobilität, Datenmanagement und erneuerbare Energien. Jeder Abschnitt dieser Publikation wurde so konzipiert, dass er nützliche Einblicke, praktische Strategien und Beispiele für bewährte Vorgehensweisen bietet.

Die Wissensdatenbank thematisiert zudem die Notwendigkeit, dass öffentliche Verwaltungen eine hohe Resilienz aufweisen müssen. Neue Kommunikationskanäle und offene Daten werden ebenfalls behandelt, da sie von essentieller Bedeutung sind, um Transparenz und

Vertrauen zwischen Verwaltung und Bürger*innen zu fördern und dadurch öffentliche Dienstleistungen effektiver zu gestalten. Darüber hinaus eröffnet die Einführung neuer Technologien, wie z.B. das Internet der Dinge (IoT) oder Künstliche Intelligenz, neue Möglichkeiten für Innovationen in der öffentlichen Verwaltung.

Das Projektergebnis beinhaltet zudem eine Auseinandersetzung mit wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen. Dazu zählen ökologisch nachhaltige Gebäude, erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft sowie die Reduzierung von Lebensmittelabfällen. Diese Bereiche sind von entscheidender Bedeutung für die Verringerung von Umweltschäden und den Aufbau einer nachhaltigen Zukunft.

Die DiGreen-Wissensbasis ist als hilfreiches Instrument für Studierende, Fachleute und Mitarbeitende in Kommunen konzipiert. Es ist unser Anliegen, dass diese Ressource Kommunen bei ihren Bestrebungen in Sachen Digitalisierung und Klimaneutralität inspiriert und unterstützt.

ÜBER DAS PROJEKT

Projektdetails

Programm: Erasmus+

Aktion: KA220-HED - Kooperationspartnerschaften in der Hochschulbildung

Ausschreibungsjahr: 2021

Runde: Runde 1

Bereich: Hochschulbildung

Projekttitel: Digital government for green municipalities and cities

Projekt-Akronym: DiGreen

Projektnummer: 2021-1-SK01-KA220-HED-000023505

Laufzeit: 01.11.2021 - 31.10.2024

Gesamtbudget: 324 810 Euro

Nationale Agentur: Slovenská akademická asociácia pre medzinárodnú spoluprácu (Slowakische Akademische Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit)

Projektkoordinator

Univerzita Pavla Jozefa Šafárika v Košiciach, Fakulta verejnej správy (Pavol Jozef Šafárik Universität in Košice, Fakultät für öffentliche Verwaltung, Slowakei)

Partnerorganisationen

Accademia Europea di Bolzano (Eurac Research, Italien)

Institutul de Economie Mondiala (Institut für Weltwirtschaft, Rumänien)

FH OÖ Studienbetriebs GmbH (Fachhochschule Oberösterreich, Österreich)

Projektumfang

Ziel von DiGreen ist es, einen Rahmen für den Austausch von Wissen und Best Practices im Bereich des digitalen und grünen Wandels zwischen Fachleuten, die in öffentlichen Einrichtungen der Kommunal- und Stadtverwaltung arbeiten, und jungen Bürger*innen (Studierenden) zu schaffen. DiGreen wird ein übergreifendes Lehr- und Bildungskonzept mit einem multidimensionalen Lehrplan anbieten.

DiGreen wird den Austausch zwischen einem internationalen Netzwerk von Kommunen und Städten, Mitarbeiter*innen von Kommunen, Universitäten, Forschungseinrichtungen und kommunalen Praktiker*innen erleichtern, um mehr über grüne digitale Kompetenzen und andere ökologische und digitale Themen zu erfahren.

Das übergeordnete Ziel des DiGreen-Projekts ist es, eine internationale Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern aufzubauen und innovative Ansätze zu nutzen, um ihre Zielgruppen zu erreichen.

Projektergebnisse

Projektergebnis 1: DiGreen DIGITALE Lösungen für Städte und Gemeinden

- Das „digitale“ Handbuch ist eine Sammlung gelungener Praxisbeispiele für die Bereitstellung digitaler Dienstleistungen auf Gemeinde-/Stadtebene. Die Partnergemeinden und -städte, die mit dem Konsortium zusammenarbeiten, sind die Hauptquellen für die Good Practice Beispiele.
- Projektaktivitäten 01.12.2021 – 28.02.2023.

Projektergebnis 2: DiGreen DIGITALE Lösungen für Städte und Gemeinden

- Das „grüne“ Handbuch ist eine Sammlung guter Praxisbeispiele für Mitarbeiter*innen von Gemeinden und Städten, die als treibende Kraft für eine grüne und nachhaltige Umwelt fungieren. Die Partnergemeinden und -städte, die mit dem Konsortium zusammenarbeiten, sind die Hauptquelle für die Good Practice Beispiele.
- Projektaktivitäten: 01.01.2022 – 31.03.2023.

Projektergebnis 3: DiGreen Digitale und grüne Konzepte verstehen - Wissensbasis für Städte und Gemeinden

- Das Lehr- und Bildungskonzept ist eine interdisziplinäre Wissensbasis für Ausbildung und lebenslanges Lernen, die Inhalte für den Wissensaufbau im Bereich Digitalisierung und Klimaneutralität umfasst.
- Projektaktivitäten: 01.02.2023 – 30.06.2024.

Projektergebnis 4: Multidimensionales DiGreen Curriculum

- Das Curriculum kann als Ganzes oder als einzelne Module für die Hochschulbildung zu den Themen Digitalisierung und Klimaneutralität genutzt werden.
- Projektaktivitäten: 01.08.2023 – 31.08.2024.



<https://bit.ly/digreen-project>

Mitwirkende

Digitale und grüne Gemeinden und Städte verstehen

Herausgeber*innen: Franziska Cecon
Belinda Hanner
Dominik Prüller

Herausgeber: Univerzita Pavla Jozefa Šafárika v Košiciach
Vydavateľstvo ŠafárikPress

Publikationsjahr: 2024
Seiten: 36
Umfang der Autorensseiten: 1,97
Auflage: erste

DOI: <https://doi.org/10.33542/DGG-0356-2>
ISBN 978-80-574-0356-2 (elektronische Publikation)

